

Verlag Bibliothek der Provinz

was wird sein  
wenn alles war

nichts  
ist vorstellbar

mfn

was wird sein  
wenn alles war

nichts  
ist unvorstellbar

mfn

entlebt

---

martin franz neuberger

martin franz neuberger  
entlebt

herausgegeben von Richard Pils

ISBN 978-3-99028-653-1

© Verlag Bibliothek der Provinz

A -3970 WEITRA, 02856/3794

[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)



## inhalt

vom fenster aus	11
entlebt	31
das buch	77
umgemünzt	111
der evolutionär	139
die letzte chance	181
warträume	205

## VOM FENSTER AUS

eine geschichte über kreise  
die nicht gestört werden wollen  
eine geschichte über drinnen und draußen

wie jeden tag biegt er auch heute wieder  
pünktlich zur gewohnten zeit um die ecke  
und steuert auf das haustor zu  
nicht dass er pünktlich sein müsste  
dass er jemandem verpflichtet wäre  
oder dass er etwas versäumen würde  
nein  
er hat es sich einfach zur gewohnheit gemacht  
besser gesagt  
es hat sich zu seiner gewohnheit gemacht  
und er hat es zugelassen  
weil nichts dagegen gesprochen hat  
hat nichts unternommen es zu verhindern  
weil er nie einen grund dafür gesehen hat  
hat es nicht ein einziges mal hinterfragt  
weil sich nie eine alternative angeboten hat  
die das veranlasst hätte  
nun ist er es also gewöhnt  
und würde sich wahrscheinlich  
in höchstem maße unwohl fühlen  
wenn dieser tag für tag gleiche ablauf  
aus irgendeinem

aus seiner sicht  
vielleicht sogar unbedeutendem grund  
durcheinander geriete  
    doch wie soll einer  
dem gar nicht bewusst ist  
wie sehr er den dingen ergeben ist  
sich darüber gedanken machen  
wie soll er  
die durch seine gewohnheiten  
entstandenen grenzen  
als solche gar nicht erkennend  
diese als störend empfinden  
wie  
wenn ihm also die existenz eines außerhalb  
gar nicht in den sinn kommt  
ein verlangen danach entwickeln

- - -

ab der hausecke hält seine rechte hand  
den schlüssel in der manteltasche bereit  
nachdem er auch davor schon einige male  
kontrollierend danach gegriffen  
und sein vorhandensein wie immer  
erwartungsgemäß  
aber dennoch beruhigt festgestellt hat  
nun nimmt er ihn heraus  
öffnet das tor  
versperrt es nach dem eintreten  
wie jeden tag sehr gewissenhaft  
und steigt die seit einigen jahren schon  
sehr renovierungsbedürftige stiege  
zu seiner wohnung hinauf  
große erleichterung

zufriedenheit  
zuversicht  
ein unbeschreibliches wohlgefühl  
greift platz in seinem kopf  
als er sich in der vertrauten umgebung  
seiner vier wände wiederfindet  
triumphierend –  
über wen oder was  
diese frage stellt er sich gar nicht  
weil er sich längst  
in der relativen selbstverständlichkeit  
dieses augenblicks verloren hat –  
lässt er sich in das ehemals  
wahrscheinlich cremefarbene sofa fallen  
und schließt kurz die augen  
    mit niemandem auf der welt  
würde er das jetzt tauschen  
die fotos aus seiner kindheit an der wand  
jedes einzelne  
voller unbezahlbarer erinnerungen  
oder zumindest in erinnerung gehaltener  
nie hinterfragter erzählungen  
die für jede situation  
eine passende scheinrealität  
bereithaltende bücherwand  
der kamin  
der selbst unbeheizt  
wärme auszustrahlen scheint  
die nicht mehr ganz frischen  
aber selbstgepflückten blumen in der vase  
die beruhigend dahintickende standuhr  
aus urgroßvaters nachlass

die lampe  
die teppiche  
die vorhänge –  
und dahinter das fenster

– – –

wie von unsichtbarer hand gezogen  
steuert er darauf zu  
schiebt die schweren vorhänge zur seite  
und wirft seinen tag für tag gleichen  
erwartungsleeren blick hinunter  
erstaunlich  
wie man dinge wahrnimmt  
oder auch nicht mehr wahrnimmt  
wenn man sie immer und immer wieder  
zu sehen bekommt  
immer wieder sehen will  
obwohl man sie gar nicht mehr sieht  
sondern nur mehr das verlangen danach  
befriedigt glaubt  
erwartet er etwas neues zu entdecken  
oder wäre er eher enttäuscht  
er weiß es nicht  
er denkt auch gar nicht darüber nach  
was er sieht  
ist längst zu einem bild geworden  
das immer gleich  
an der wand in seinem zimmer hängt  
und er betrachtet es  
mit dem gleichen wohlgefühl  
mit dem er auch alle anderen dinge  
in seinem zimmer betrachtet  
es ist seine umgebung

es sind die ihm vertrauten  
also seine bilder  
die er von dieser umgebung sieht  
es sind seine gewohnten eindrücke –  
auch wenn dieses wort mit druck  
also mit gewalt im weitesten sinn zu tun hat –  
denen er sein wohlbefinden verdankt  
und er genießt es  
normalerweise  
doch heute ist dieses bild an seiner wand  
ein anderes  
etwas bisher nicht da gewesenes  
oder zumindest bisher nicht bemerktes  
drückt sich in seine wahrnehmung  
steht da jemand  
er kann es zwar nicht genau erkennen –  
die gestalt  
sofern es sich überhaupt  
um eine solche handelt  
bewegt sich auch nicht –  
aber je länger er hinschaut  
desto sicherer ist er sich  
dass es sich um eine solche handelt  
noch nie ist da jemand gestanden  
warum heute  
und warum bewegt sie sich nicht  
was hat sie vor  
um sich ein klareres  
von diesem nun neuen bild machen zu können  
nimmt er seine brille ab  
und putzt sie notdürftig am vorhang  
doch als er sie wieder aufsetzt

ist die gestalt weg  
hab ich mich wohl getäuscht  
denkt er sich  
ist sich aber sehr im unklaren darüber  
ob ihn das freuen  
oder beunruhigen sollte  
er versucht  
sich mit einem buch abzulenken  
doch die beunruhigung  
gewinnt schnell die oberhand  
während er immer wieder  
einen kontrollierenden blick  
aus dem fenster wirft  
viel später als sonst  
und ziemlich aufgewühlt  
sodass er lange nicht einschlafen kann  
geht er zu bett  
- - -  
am nächsten tag  
als er nachhause kommt –  
er hat das tags zuvor erlebte  
schon wieder fast verdrängt –  
wiederholt sich das schauspiel  
diesmal sieht er die gestalt etwas deutlicher  
und länger  
doch sie bewegt sich wieder nicht  
sie steht einfach da  
und scheint selbst etwas zu beobachten  
er folgt der richtung ihres blicks  
und sucht die umgebung ab  
ich beobachte jemanden  
der selbst etwas beobachtet

werde ich auch beobachtet  
schießt es ihm plötzlich durch den kopf  
unwillkürlich dreht er sich um  
und muss in diesem augenblick  
ob der lächerlichkeit dieser befürchtung  
dem drängen seiner mundwinkel  
dies auch entsprechend auszudrücken  
nachgeben  
erleichterung  
gefolgt von einem befreiten auflachen  
macht sich breit  
und begleitet ihn in das bild zurück  
in diesem augenblick beginnt die gestalt  
die bis jetzt regungslos dagestanden ist  
ihren kopf langsam richtung fenster zu drehen  
und als das schwache licht der straßenbeleuchtung  
endlich teile des gesichts –  
wenn auch nur undeutlich –  
freigibt  
sieht er dass sie lächelt  
erschrocken fährt er zurück  
hat sie ihn bemerkt  
hat sie über ihn gelächelt  
oder ihn etwa sogar angelächelt  
völlig verunsichert steht er da  
sehr darauf bedacht  
nicht von ihr gesehen zu werden  
und kann sich der unzähligen gedanken  
und fragen in seinem kopf kaum erwehren  
warum steht sie da  
was hat sie vor  
warum interessiert sie sich für mich

fragt er sich  
wie kommt sie dazu mich zu beobachten  
lange – sehr lange steht er da  
und wagt es nicht  
seiner neugierde nachzugeben  
endlich  
kommt auch die gleichgültigkeit mit ins spiel  
und täuscht ihm  
zusammen mit ersterer  
mut vor  
    die frau –  
er ist sich mittlerweile sicher  
dass es sich um eine solche handelt –  
steht wieder unbewegt  
scheinbar etwas beobachtend da wie zuvor  
nach einigen augenblicken aber  
dreht sie abermals den kopf richtung fenster  
wieder meint er ein leises lächeln zu erkennen  
hebt die hand –  
ob es sich um ein winken handelt  
ist für ihn nicht sicher auszumachen –  
wendet sich dann ab und geht weg  
    er bleibt zurück hinter seinem fenster  
vor seinem bild  
ratlos  
wehrlos  
haltlos  
fassungslos  
    ---  
während einer serie nahezu schlafloser nächte  
wiederholt sich die scene  
an den jeweiligen abenden davor

beinahe täglich  
bis er beschließt  
über seinen schatten zu springen  
und am kommenden abend  
dem treiben endlich ein ende zu setzen  
    sobald die frau vor seinem haus auftauche  
werde er einfach zu ihr hinuntergehen  
und sie zur rede stellen  
er müsse wahrscheinlich  
nicht einmal auf sie zugehen  
brauche sie auch nicht anzusprechen  
denn wenn sie fast schon täglich  
vor seinem haus warte  
sich vom fenster aus von ihm beobachten lasse  
ihm zuwinke und lächle  
werde wohl auch sie es sein  
die das gespräch suche  
sobald er ihr gegenüberstehe  
    andererseits aber –  
beginnt er sofort  
seine überlegungen auszuweiten –  
hätte sie –  
wenn sie das überhaupt beabsichtige –  
schon längst mit ihm kontakt aufnehmen können  
was hätte sie davon abgehalten  
    ---  
während des gesamten heimweges  
bemüht er sich  
alle diese  
gegen sich selbst vorgebrachten einwände  
zu entkräften  
und an seinem vorhaben festzuhalten

martin franz neuberger

lehrer  
autor  
biobauer

geboren 1956  
in st. andrä am zicksee  
burgenland - österreich

schreibt bühnenstücke kurzgeschichten  
gedichte liedtexte - ua

präsentiert seine texte  
seit rund 10 jahren  
in der musik- und literaturformation  
SAE!TNR!SS

martin franz neuberger  
schreibt seine texte  
als statement für eine einfachere orthographie  
in konsequenter kleinschreibung  
und ohne satzzeichen  
einzige ausnahme – der gedankenstrich

weitere infos unter  
<https://mfneu.com>

bisher erschienen

das ungegenteil  
edition rötzer  
eisenstadt 2006  
isbn 3-85374-384-6

schwarzweisheiten  
novum verlag  
neckenmarkt – wien – münchen 2009  
isbn 978-3-85022-780-3

weggefährten – im handel nicht mehr erhältlich

die ungelesenen weggefährten  
bod – books on demand  
norderstedt 2016  
isbn 978-3-7392-2852-5

die kerlinger höhe  
bod – books on demand  
norderstedt 2016  
isbn 978-3-7412-5062-0

Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst und Musikalien